Computertechnisch auf dem neusten Stand

Im Verlaufe dieses Jahres werden die Daten der bezirkseigenen Rechenzentren migriert

Der Bezirk Einsiedeln betreibt zwei Rechenzentren, eines für Gemeinden, Altersheime und soziale Institutionen sowie eines für Schulen. Diese Rechenzentren decken alle IT-Dienstleistungen vom Server bis zum Endgerät ab. Die neuen Rechenzentren werden im laufenden Jahr in Betrieb genommen.

Susanne Schwiter, Leiterin der Informatik Bezirk Einsiedeln, organisiert mit ihren Mitarbeitern die Inbetriebnahme der neuen Rechenzentren. Die Migration der Daten erfolgt zwischen April und Oktober. *Foto: Patrizia Pfister*

pp. Zwischen April und Oktober dieses Jahres wartet eine Löwenaufgabe auf die Informatikabteilung des Bezirks Einsiedeln. In Etappen werden die Daten der alten Rechenzentren (RZ Einsiedeln und RZ Schulen) an der Eisenbahnstrasse in die neuen Rechenzentren im Schulhaus Furren migriert. Ab dann können die Partner die neue Infrastruktur verwenden.

Mit Raum für die Zukunft

Der frühere Standort der Rechenzentren im Haus des Polizeipostens genügte den Anforderungen nicht mehr, worauf sich die Verantwortlichen entschieden, die ganze Infrastruktur an einen neuen Ort zu verschieben. Im Schulhaus Furren begann man letzten April mit den Bauarbeiten.

Im ehemaligen Zivilschutzraum wurden vier Räume für die Server der Rechenzentren und die dazugehörende Infrastruktur vorbereitet. Aktuell sind zwei davon definitiv ausgebaut. So bleibt genug Raum für künftige Anforderungen. «Zurzeit besteht jedoch kein weiterer Bedarf», erklärt Säckelmeister Philipp Fink, der die Bereiche Finanzen, Informatik und Controlling unter sich hat. Nach der vollständigen Migration aller Daten wird der Serverraum mit der alten Infrastruktur an der Eisenbahnstrasse zurückgebaut.

Der neu gebaute Serverraum ist mit modernster Technologie ausgestattet. Die innovative Kühlmethode stiess bereits bei externen Firmen, Banken und Hochschulen auf Interesse. Der neue Ansatz nutzt die Technologie der passiven Kühlung. Es werden keine Umluft Kühl- und Klimageräte mehr eingesetzt. Im Gegensatz zu früher werden die Räume nicht mehr so stark heruntergekühlt, es wird bei einer Raumtemperatur von 26 bis 28 Grad gearbeitet. In den Racks eingebaute Komponenten blasen die warme Luft nach hinten hinaus, dort wird sie von den Registern in den Türen durch kalte Flüssigkeit wieder auf die Raumtemperatur gebracht. So kann auf eine Klimaanlage verzichtet und der Energiebedarf massiv gesenkt werden.

Vorteil für die Partner

Für den Umbau der Schutzräume, die Software, Hardware, Lizenzierungsgebühren und die Dienstleistungen wurde ein Gesamtrahmen von 2,5 Millionen Franken festgelegt. Die Baukosten betrugen rund einen Fünftel des gesamten Betrags. «Wir befinden uns im Budget, die Arbeiten dauern jedoch noch bis Ende dieses Jahres», präzisiert Fink. «Besonders die Lizenzierung war für uns eine grosse Herausforderung, die Konditionen ändern sehr schnell.»

Der Betrieb der Rechenzentren bleibt weiterhin nicht gewinnorientiert. Die Vertragspartner bezahlen ihren Anteil gemäss einem definierten Verteilschlüssel. Für die neue Infrastruktur und Lizenzen gibt es gegenüber 2012 zwar höhere Betriebskosten. Das Angebot hat sich jedoch verbessert: «Als Gegenleistung erhalten die Partner im Bereich der Gemeinden und Altersheime die neuste Infrastruktur mit den neusten Softwarepaketen. Im Bereich der Schule wurde Wert auf Streaming und Multimedia gelegt.» Vor allem für kleinere Vertragspartner entfällt durch den Anschluss ans Rechenzentrum Einsiedeln oder ans Rechenzentrum Schulen die Notwendigkeit, eine eigene Informatik-Abteilung zu betreiben.

Gemeinden und Schulen

Im Verlauf der letzten 20 Jahre wuchs das Rechenzentrum Einsiedeln kontinuierlich. Zuerst war nur der eigene Bezirk angeschlossen, später kamen weitere Partner hinzu. 2009 wurde das Rechenzentrum Schulen gegründet. Mittlerweile sind beide RZ so gross, dass es auch eine strategische Ausrichtung braucht.

Beide Rechenzentren haben diverse Vertragspartner. Am Rechenzentrum Einsiedeln sind 13 Schwyzer Gemeinden angeschlossen: Einsiedeln, Alpthal, Illgau, Lauerz, Morschach, Oberiberg, Rothenthurm, Sattel, Steinerberg, Muotathal, Steinen, Unteriberg und Schwyz.

Dazu kommen weitere Organisationen, darunter die Alters- und Pflegeheime Langrüti, Muotathal, Ibach, Ybrig, Steinen, Gersau und die Pflegezentren Arth, sowie Einsiedeln Tourismus und die Spitex. An diesem Bereich sind rund 500 User mit etwa 400 PC angehängt.

Beim Rechenzentrum Schulen sind folgende Vertragspartner dabei: Schulen Einsiedeln, Primarschule Alpthal, Gemeindeschule Schwyz, Bezirksschulen Schwyz und die Primarschule Steinen. Sie machen mit 7500 Benutzern, 330 Druckern und 1900 PC den Löwenanteil aus. Im Frühling wird zudem die Gemeindeschule Muotathal neu angeschlossen.